



## **Toblacher Gespräche 2022**

30. September – 2. Oktober

### **Was wissen die Tiere?**

Die Toblacher Gespräche haben sich im Laufe ihrer 35-jährigen Geschichte Fragen gewidmet wie Solarenergie und Elektromobilität, Agrarökologie und Ernährung, Digitalisierung und Bildung, doch selten kam die Rede auf Tiere, unsere Mitgeschöpfe. Ein Thema, das für uns ökologisch Gesinnte eigentlich naheliegend sein müsste. Sicherlich, in „Was wissen die Bäume?“ nahmen wir die Biodiversität in den Blick, aber die Tierwelt ließen wir draußen vor. Deshalb das Thema: „Was wissen die Tiere?“

Bis zum 19. Jahrhundert nahmen Tiere im Vergleich zu den Menschen eine grundsätzlich untergeordnete Stellung ein. Seit Darwin wird die Kontinuität zwischen Menschen- und Tierwelt betont, und die Evolutionstheorie ist aus unserem Weltbild nicht mehr weg zu denken. Menschen, Tiere, Pflanzen und Pilze sind als ein universales Lebensnetz zu begreifen. In neuerer Zeit hat die Genetik gezeigt, was Philosophen wie Hans Jonas schon Jahrzehnte früher vorweggenommen haben: gemeinhin den Menschen vorbehaltene Eigenschaften wie Intentionalität und Aufschub von Triebbefriedigung finden sich schon bei den einfachsten Formen von Leben und die genetische Übereinstimmung mit Tieren, die uns entschieden entfernt scheinen, wie die Mäuse, liegt bei 99%.

Solange die große Mehrheit der Bevölkerung auf und vom Land lebten, waren Tiere selbstverständlicher Bestandteil ihrer Lebenswelt. Oft „wohnten“ Tier und Mensch unter einem Dach und teilten gar Wohn- und Schlafraum. Mit der zunehmenden Verstädterung rückten für immer mehr Menschen die Tiere in weite Ferne und eroberten sich gleichzeitig einen Platz im menschlichen Gefühlshaushalt. Jedenfalls, „Tiere wie wir“, wie der Buchtitel unseres verstorbenen Freundes Franco Travaglini lautet, deutet auf ein radikal verändertes Tierbild hin.

Längst weiß man, dass sich nicht nur Menschenaffen und Delfine klug verhalten; auch Vögel, Tintenfische und Insekten zeigen intelligentes Verhalten. Es ist eine Alltagserfahrung, dass Tiere Gefühle haben, der treue Hundeblick ist sprichwörtlich. Wissenschaftler finden zunehmend Beweise für ein Innenleben in fremdartigen Kreaturen, die sich an immer weiter entfernten Ästen des Baums des Lebens entwickelt haben: Vögel, Insekten bis hin zu Mikroorganismen. Kurz und gut, die Natur, und mit ihr besonders die Tiere, haben einen Zweck an sich selbst und nicht nur einen Nutzwert für den Menschen. Sie haben Rechte, welche ist umstritten.

In der Toblacher Gesprächen 2022 wollen wir – duldsam mit uns selbst – den heftigen Widersprüchen nachgehen, in die wir uns in unserem Verhältnis zu Tieren verwickeln. Einerseits verwöhnen wir unsere Haustiere, andererseits grillen wir Rindersteaks zum Abendessen. Einerseits sehen wir uns staunenswerte Naturfilme an, andererseits wissen wir, dass die meisten Nutztiere ein elendes Leben führen, bis sie auf unseren Tellern landen. Das ist das weite Feld der Tierethik, das in der Nachhaltigkeitsdebatte eine seltsame Rolle spielt; verdrängt und randständig bei vielen, lauthals und fanatisch bei (zu?) wenigen.